



Dreizehntes Kapitel.

Die Zwerge in Friedburg.

„Mir bricht das Herz fast in Stücke, so viele Sachen habe ich mitzuteilen,“ rief Uda Bartels lebhaft aus, als sie nach Tische in das Zimmer der „Zwerge“ trat, denn so wurden die Pensionärinnen der untersten Klasse in Friedburg stets genannt.

Vor langen, langen Jahren, als die Bezeichnung zuerst aufkam, hatten sich die damaligen Zwerglein ritterlich gegen eine solche Benennung gewehrt und unwillig den Kopf geschüttelt, als man ihnen zu beweisen suchte, mit welcher Hochachtung die Zwerge in vielen Geschichten erwähnt wurden. Ja, sogar die reizenden Zwerglein im Schneewittchen vermochten sie nicht zu überzeugen. Aber alles war vergeblich gewesen; ihr Kampf gegen die überlegene Macht war mit der Zeit matter geworden; sie hatten den Namen erst geduldet, dann darauf gehört, und jetzt — es war ganz unglaublich — jetzt nannten sie sich selbst so.

Damit nun aber die andern Kinder ja nicht leer ausgingen, nannte man die Mittelklassen nach dem Vorschlage einer witzigen Großen „die Gummimännchen“, um anzudeuten, daß sie sich noch recht recken und strecken mußten, und die erste Klasse „die Riesen“. Weil nun jede Abteilung einen Namen hatte, war die Sache friedlich beglichen.

„Wenn es nur wirklich etwas ist!“ rief Therese Vingen, und ihr ganzes Gesicht bis zu der kleinen, runden Nase drückte höchsten